

VON EDDIE LANGNER

BÖBLINGEN. Im August 2023 schrillte ein Alarm auf Smartphones in Böblingen und Dagersheim: Die Notfall-Apps warnten vor einer Verunreinigung des Trinkwassers mit colorifemen Bakterien. In einigen Stadtteilen galt tagelang ein Abkochgebot. Erst vor einem Monat gaben Feuerwehr und Verwaltung in Rohrau Warnmeldungen aus, weil dort wegen einer beschädigten Leitung kurzfristig die Trinkwasserversorgung unterbrochen war.

Beides dürften die vier Mitglieder des Start-ups Aquaaware sehr aufmerksam verfolgt haben. Denn genau für solche Fälle haben sie mit Unterstützung des Böblinger KI-Zentrums AI xpress eine schnelle und intelligente Testmethode entwickelt, die hierzulande schon bald zu einem alltäglichen Haushaltsgegenstand werden und in Entwicklungsländern sogar Leben retten könnte. Es handelt sich dabei um einen handlichen Teststift, den man ins Wasser halten kann und der dann in Echtzeit per Smartphone-App die Wasserqualität anzeigt.

Entstanden ist diese Idee in einem Umfeld, das ein wenig an die Comedy-Serie „The Big Bang Theory“ erinnert: Maschinenbauerin und Physikerin Katja Thieß, Chemiker Kilian Krapp und die IT- und KI-Spezialistin Hannah Zink leben in Stuttgart in einer WG zusammen. Gemeinsam mit der Physikerin Meriem Mavlutova teilen sie eine große Leidenschaft für Naturwissenschaft, Zahlen und Technik. Hinzu kommt bei allen ein starkes Umweltbewusstsein und der Wunsch, die Welt ein bisschen besser zu machen.

Genau wie in der TV-Serie hängen die vier jungen Menschen oft und gerne miteinander herum. Dabei haben sie sich vor mittlerweile rund einem Jahr ihre eigene Big-Bang-Theorie zusammengespinnen – oder wenn man so will: ihre „Big-Blubb-Theorie“.

Bei einem dieser Brainstormings fassten die vier den Entschluss, ihre jeweilige Fachkompetenz in einem gemeinsamen Projekt zusammenzuführen und ein eigenes Unternehmen zu gründen. „Uns hat nur immer dieser Anstoß gefehlt“, sagt Katja Thieß. Die 25-Jährige arbeitet bei Porsche im Bereich Technologieentwicklung in Zuffenhausen. Parallel dazu absolviert sie ein Zweitstudium in Physik an der Uni Stuttgart. Auf einer Dienstreise habe sie sich mit einem Porsche-Kollegen unterhalten, der bereits Erfahrung als Selbstständiger gesammelt habe. „Von ihm habe ich gelernt, dass es gar nicht so schwer ist, sich selbstständig zu machen und dass man als Gründer viel Hilfe und Support bekommen kann“, erzählt sie.

Das Gespräch mit dem Kollegen machte ihr Mut und gab so den Anstoß für die Entstehung von Aquaaware. Der Name des Start-ups spielt mit den Begriffen Wasser und Bewusstsein. Genau darum geht es den vier jungen Gründern auch: „Wir waren uns einig, dass wir in die Richtung Umweltanalyse und Umweltbewusstsein gehen wollen“, erzählt Kilian Krapp. Der 20-jährige Chemiker studiert ebenfalls an der Uni Stuttgart. „Also haben wir uns überlegt, welche Um-



Böblinger Big-Blubb-Theorie

Eine junge Wissenschaftler-WG hat mit dem Start-up Aquaaware in Böblingens KI-Schmiede AI xpress eine neuartige Testmethode für die Qualität von Trinkwasser entwickelt.

Mit allen Wassern gewaschene Weltverbesserer (von links): Katja Thieß, Meriem Mavlutova, Hannah Zink und Kilian Krapp sind die klugen Köpfe hinter dem Start-up Aquaaware. Ihre Erfindung sieht aus wie ein Stift (links oben). Foto: privat

weltparameter man testen kann.“ Wasser erschien dabei besonders geeignet.

Warum eigentlich? „Klar, hier in Deutschland haben wir relativ gutes und kontrolliertes Wasser“, sagt Katja Thieß. „Trotzdem kaufen viele Leute Filtersysteme“. Man würde ja einfach auch gerne wissen, was man trinkt – und zwar möglichst ohne dafür Proben an ein Labor schicken zu müssen oder auf Teststreifen zu vertrauen, die nur auf bestimmte Stoffe reagieren.

„Auch das Thema Wasserknappheit wird in Deutschland nicht mehr lange auf sich warten lassen“, sagt Kilian Krapp. Gerade ein Vorfälle wie die Trinkwasserverunreinigung im Sommer 2023 in Böblingen habe zuletzt

gezeigt, wie schnell es hierzulande zu Problemen kommen kann.

Aber während man in den meisten Industrieländern sauberes Trinkwasser als Selbstverständlichkeit wahrnimmt, sind viele Entwicklungsländer weit davon entfernt. Aus diesem Grund haben Kilian Krapp, Katja Thieß, Meriem Mavlutova und Hannah Zink sich ein hohes Ziel gesteckt. Unter dem Motto „buy one, donate one“ (kaufe eins, spende eins), soll für jedes verkaufte Testgerät ein weiteres kostenlos an Hilfsorganisationen in der Dritten Welt gehen.

Bis es so weit ist, kann es aber noch einige Zeit dauern. Im Moment befindet sich Aquaaware noch in der Entwicklungsphase.

Wilder Müll in der Stadt ärgert die Bürger

Plastik, Reifen, Elektrogeräte und Flaschen – fliegen in die Natur. Die Stadt muss den Müll entsorgen. Auf den Kosten bleibt sie sitzen, die Täter werden kaum entdeckt.

VON VERONIKA ANDREAS

BÖBLINGEN. Bernd M. (Name von der Redaktion geändert) ist verärgert. Der Böblinger, der bei einer Firma in der Wolf-Hirth-Straße arbeitet, hat einen mit Abfall gefüllten Einkaufswagen mitten auf dem Gehweg entdeckt. Bereits vor zwei Monaten hat er das Böblinger Ordnungsamt darauf aufmerksam gemacht, aber bislang ist nichts passiert. Der Wagen steht nach wie vor auf dem Gehweg. Es sei mittlerweile sogar noch weiterer Müll dazu gekommen, sagt der Mann, der seinen Namen nicht in der Zeitung lesen will.

Ein ähnliches Bild bietet sich auch in der Breslauer Straße. Rund um die Glas- und Altkleidercontainer stapeln sich Teppiche, Möbel und Kleidungsstücke. Und auch viele öffentliche Grillplätze gleichen in den Sommermonaten fast einem Schlachtfeld – Flaschen, Plastik und Papier liegen mitten im Wald herum. Doch was können die Stadt und der Kreis gegen Müllsünder tun?



Dieser Einkaufswagen steht seit zwei Monaten in der Wolf-Hirth-Straße. Foto: privat

Fakt ist, immer mehr Müll wird illegal abgelegt: auf Wiesen, in Wäldern aber auch einfach auf Gehwegen und Straßen mitten in der Stadt. Die Stadt Böblingen hat alle Hände voll zu tun, Verpackungsmüll, Glasflaschen, Essensreste bis hin zu Elektrogeräten zu ent-

sorgen. Jahr für Jahr steigen die Mengen an wildem Müll, welche die Kommunen einsammeln und entsorgen müssen, um Straßen und Natur sauber zu halten.

Allein in diesem Jahr sind schon 66 Meldungen zu wildem Müll im Stadtgebiet beim Bürgerreferat eingegangen. Für Abfall, der sich rund um Altglas-Container und Sammelstellen befindet, ist das wiederum das Landratsamt zuständig. „Es finden regelmäßig Kontrollen im Stadtgebiet statt“, erklärt Gianluca Biela, ein Pressesprecher der Stadt. Werde bei den Rundgängen wilder Müll festgestellt, so müsse eine Sonderreinigung durch die Technischen Betriebsdienste Böblingen/Sindelfingen (TBS) veranlasst werden. Im vergangenen Jahr hat allein die Entsorgung von Müll, Straßenreinigungen, die Leerung öffentlicher Mülleimer sowie die Entsorgung von wildem Müll im städtischen Haushalt mit 1,4 Millionen Euro zu Buche geschlagen.

Die rechtswidrige Müllentsorgung ist eine Ordnungswidrigkeit. Wer illegal Müll in der Landschaft ablegt und dabei erwisch wird, dem drohen Bußgelder. Das reicht in Baden-Württemberg von 50 Euro für das

Böblingen als KI-Stadtort

Starthilfe für Start-ups Der AI xpress ist eine Initiative des Softwarezentrums Böblingen/Sindelfingen (SBS). Das Gebäude steht im Röhrer Weg 8 in den ehemaligen Hallen der Firma Eisenmann. Wie das SBS stellt auch AI xpress Gründern in Böblingen günstige Büroflächen zur Verfügung – in diesem Fall vor allem Start-ups mit Schwerpunkt auf Künstlicher Intelligenz.

Platzbedarf Im AI xpress sind bereits alle Büros belegt. Auf dem SBS-Areal soll mit AI Transom ein weiteres KI-Zentrum entstehen. Der Verband Region Stuttgart fördert das Projekt mit fünf Millionen Euro. edi

Bei der Produktpräsentation präsentieren die jungen Wissenschaftler einen Prototypen, der ein wenig wie das Kinderlernspielzeug Tiptoi aussieht. In dem Gerät steckt die Expertise aller vier Mitwirkenden.

Softwareentwicklerin Hannah Zink kam etwa die Aufgabe zu, die eingesetzte Künstliche Intelligenz zu trainieren, indem sie das Programm mit unzähligen Daten fütterte. Auf diese Weise soll das Messgerät in der Lage sein, viele unterschiedliche Parameter zu messen und dabei Zusammenhänge zu erkennen, die bei herkömmlichen Messmethoden vielleicht gar nicht auffallen würden.

Bei Katja Thieß, die nach eigenen Worten „schon immer tiefer gehen wollte, um Umwelt und Natur besser zu verstehen“, kombiniert ihre Kenntnisse in Umwelphysik und Maschinenbau, um am 3D-Drucker einen Prototypen herzustellen. Die Kosten für so ein Messgerät bewegen sich derzeit noch bei rund 1000 Euro, aber bei entsprechender Massenproduktion sollte sich der Preis deutlich senken, vermutet die 25-Jährige.

Damit dies gelingt, hat sich das junge Start-up in teils recht mühseligen Bewerbungsverfahren Unterstützung aus verschiedenen Fördertöpfen geholt – darunter das „Startup xpress Accelerator Programm“ im Böblinger AI xpress, wo Mit-Initiator und Compart-Gründer Harald Grumser die Nachwuchsunternehmer an die Hand nahm und ihnen wichtige Kontakte vermittelte – darunter ans Fraunhofer-Institut. Für ihren „Pitch“, wie eine Produktvorstellung im modernen Unternehmenssprech heißt, erhielten sie als Sieger des Förderprogramms zuletzt ein Preisgeld von 5000 Euro.

Kurz darauf, Mitte Februar dieses Jahres, überzeugte das junge Team erneut bei einem solchen Pitch in Freiburg im Rahmen des DATIPilot-Förderprogramms des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Dass die Mitglieder der Stuttgarter Nerd-WG dabei aussehnen, als hätten sie eben erst ihr Abitur gemacht, störte dabei offenbar niemanden. Im Gegenteil: „Wow, die jungen Leute können richtig gut pitchen“, habe eine der gestandenen Wissenschaftlerinnen im Zuschauerraum ihnen attestiert.

Mit etwas Glück war genau dieser Pitch der große Wurf für Aquaaware, denn das BMBF fördert das Start-up jetzt mit einer Summe von 220 000 Euro.

Wegwerfen von einer Zigarettenschachtel oder Papptellern bis hin zu mehreren Tausend Euro, wenn zum Beispiel Bauschutt oder mehrere alte Autoreifen in der Natur entsorgt werden.

Den Müllsündern auf die Spur kommt man jedoch selten. In den meisten Fällen werde der Müll im Wald, in Büschen, in Bächen oder in Unterführungen abgelegt, sagt Biela. Es handle sich also um Orte, bei denen die Wahrscheinlichkeit gering sei, dass man gesehen werde. Eine Überwachung oder Ahndung seien hier fast unmöglich. „In den Fällen, in denen wir den Verursacher haben, leiten wir das notwendige Bußgeldverfahren ein und gehen auch bei einem Einspruchsverfahren vor Gericht“, sagt Gianluca Biela.

Die Beseitigung des Einkaufswagens in der Wolf-Hirth-Straße wurde zwischenzeitlich veranlasst. Die Nachricht sei wegen eines technischen Fehlers untergegangen, entschuldigt sich die Stadt. Bürger, die ebenfalls wilden Müll entdeckt haben, können sich beim Bürgerreferat (Telefonnummer 0 70 31/669-1257) oder beim Böblinger Polizeirevier melden. Noch einfacher geht es online über den Mängelmelder der Stadt.

Sechs Autos aus Verkehr gezogen

Abgefahren und zu tief gelegt: Bei einer Kontrollaktion an der A 8 hat die Polizei viel zu tun.

VON MELISSA SCHAICH

SINDELFINGEN. Bei einer Kontrolle an der Rastanlage Sindelfinger Wald an der A 8 hat die Polizei zahlreiche Verstöße an Autos festgestellt. Einige waren so gravierend, dass die Fahrzeuge umgehend aus dem Verkehr gezogen wurden.

Der Schwerpunkt der Kontrollaktion, die am vergangenen Mittwoch stattgefunden hat, lag auf getunten Fahrzeugen. Im Einsatz waren 37 Polizisten. Überprüft haben sie insgesamt 43 Autos und drei Lastwagen sowie die zugehörigen Fahrzeugdokumente und Ausweispapiere der Fahrer.

Wie die Polizei mitteilt, wurde rund die Hälfte der Autos wurde bei der Aktion beanstandet, knapp über 30 Verstöße wurden festgestellt und geahndet. Zu den besonders gravierenden Verstößen gehörten demnach die Reifen an einem Wagen, die so abgefahren waren, dass bereits das Stahlgeflecht aus dem Reifengummi sichtbar war.

Ein weiteres Fahrzeug war derart tiefergelegt, dass die Freigängigkeit der Räder im Radkasten nicht mehr gegeben war. Zudem beanstandeten die Beamten auch ein Fahrzeug, dessen Rückleuchten so dunkel foliert waren, dass die lichttechnischen Einrichtungen kaum mehr gesehen werden konnten.

In diesen und vier weiteren Fällen verbot die Polizei die Weiterfahrt, weil die Verstöße so erheblich und sicherheitsrelevant waren.

Darüber hinaus wurde bei 13 Fahrzeugen festgestellt, dass die Betriebserlaubnis der Fahrzeuge aufgrund des technischen Zustandes oder vorgenommener Veränderungen erloschen war.

An der Kontrolle beteiligt waren Spezialisten der Verkehrspolizeiinspektion Ludwigsburg, die durch Kräfte mehrerer Polizeireviere des Polizeipräsidiums Ludwigsburg unterstützt wurden.

Fristen sind fix für Bürgermeisterwahl

AIDLINGEN. Am 30. November endet die dritte Amtszeit von Ekkehard Fauth. Nach 24 Jahren als Aildinger Bürgermeister tritt der 66-Jährige nicht mehr an. Bei der Wahl am 29. September soll sich entscheiden, wer Fauths Nachfolger antritt. Der Gemeinderat hat dafür nun Fristen und Termine festgelegt. Zunächst muss die Wahl öffentlich ausgeschrieben werden. Um einen möglichst großen Personenkreis zu erreichen, hat die Gemeinde diesen Termin auf den 5. Juli gelegt, also noch deutlich vor den Beginn der Sommerferien.



Die Einreichungsfrist für Bewerbungen ist nun ebenfalls fix: Sie endet

am Montag, 2. September, um 18 Uhr. Sollte es zu einer Stichwahl kommen, soll diese am 20. Oktober stattfinden. Ursprünglich hatte das Gremium dafür den 13. Oktober ausgewählt, wegen des Feiertags am 3. Oktober könnte die Frist aber zu knapp gesetzt sein. Damit das Verfahren rechtssicher ablaufen kann, hängt die Gemeinde also vorsichtshalber noch eine Woche dran.

Ekkehard Fauth war dann 24 Jahre lang Chef der 9500-großen Heckengäugemeinde mit den Teilorten Deufringen, Dachtel und Lehenweiler. Der parteilose 66-jährige Diplomverwaltungswirt ist verheiratet und hat zwei Kinder. Geboren und aufgewachsen ist er in Bietigheim-Bissingen. edi

Kabatek in Viehweide

SINDELFINGEN. Die Autorin Elisabeth Kabatek liest an diesem Freitag in Sindelfingen aus ihrem neuen Roman „Schwäbisch für Engel“. Der Literaturabend im Stadteitreff Viehweide am Hans-Thoma-Platz 1/1 beginnt um 17 Uhr. Der Eintritt kostet zwei Euro. Kabatek wurde bekannt durch ihren Bestseller „Laugenwecke zum Frühstück“. Die Lesung findet statt im Rahmen der Ferienwoche für Jung und Alt. red